

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 1 (1911)
Heft: 14
Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

□ □ Sehnsucht. □ □

Sern auf jener Wiesenhalde,
Die am Horizonte blaut,
Vor dem dunkeln schwarzen Walde
Hab ich einst das Glück geschaut.

Strahlend ging's im weißen Kleide
Und mit rotem Kirschmund
Durch die duftumwobene Heide
Still in glüher Mittagsstund!

Mit verschämten Rosenwangen
Nickt es mir fein holden Gruß,
Ach so nahe! — Doch befangen,
Wie verzaubert stockt mein Fuß.

Und da schritt es still von dannen,
Traurig rauschte sein Gewand,
In den dunklen schwarzen Tannen
Sah ich, wie es sacht entwand. —

Dort auf jener Wiesenhalde,
Die am Horizonte blaut,
Vor dem dunkeln schwarzen Walde
Hab ich einst das Glück geschaut.

Und nun warte ich und träume,
Sehnsuchtsbrünstig, Tag für Tag,
Bis daß wieder durch die Bäume
Weiß sein Kleid mir schimmern mag.

A. Zimmermann.



Berner Wochenchronik

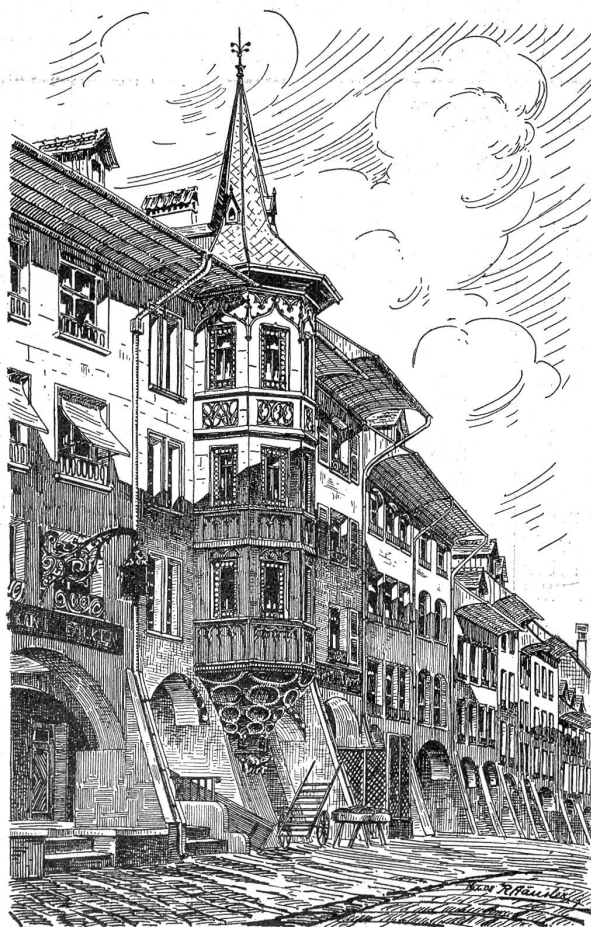
Konzert und Theater

Ostern brachte uns einen hohen künstlerischen Genuß: die Aufführung des deutschen Requiems von J. Brahms durch den Cäcilienverein. Das ist so rechte Musik, die unserem heutigen Denken und Fühlen entspricht; von der der gewöhnliche Mensch auch den Text versteht und ihn mit den Tönen in Verbindung zu bringen vermag; Musik auch, die in diese kirchliche Festzeit hinein paßt. Brahms hat es verstanden, durch sein „Requiem“ etwas zu schaffen, das textlich und musikalisch unsere alten katholischen Messen weit überragt.

Und die Aufführungen durch den Cäcilienverein. Es sind Glanzpunkte im Musikleben unserer Stadt, die die Saison mit großem Erfolg, mit Effekt abschließen. Das bewies übrigens der ungeheure Zudrang zu der Wiederholung am Charfreitag. Kein Platz blieb leer in der Kirche; viele harrten stehend aus bis ans Ende und andere konnten überhaupt nicht mehr Platz finden. Es waltete ein guter Stern über sämtlichen Aufführungen, aber besonders erfreulich ist es, daß die letzte einen Reinertrag von ca. 1450 Fr. abgeworfen hat, welcher der Unterstützungskasse des Orchestervereins zufällt. Das nennt man das Gute mit dem Schönen verbinden! Dem unermüdeten Dirigenten, den Sängern und Sängern, wie den Solisten gebührt für ihre Tat Dank und Anerkennung.

Am Ostermontag öffnete der Kursaal Schänzli seine Tore. Nachmittags und abends konzertierte bei gutem Besuch eine größere russische Gesangs-kapelle „Slaviansky“, deren Darbietungen allgemeinen Beifall ernteten.

Die Theater-saison geht rasch ihrem Ende entgegen. Begreiflich, bei dem schönen Wetter lassen sich die Leute nicht mehr gern zum Stillsitzen einladen; jetzt ist Zeit zum Wandern. Um aber doch noch einen ordentlichen Besuch zu bekommen, gab sich die Direktion alle Mühe, das Publikum „glücklich“ zu machen. So verzeichnete der Theaterzettel dieser Woche nicht nur mehrere Zugstücke, sondern auch mehrere „zügige“ Künstler, wie z. B. Hanny Vinkenbach, die Primadonna der Scala in Mailand und den Basler Tenor Rudolf Jung, welche auch gebührend gefeiert wurden. — Wie wir hören, absolvierte Hr. Jung ein Gastspiel auf Engagement.



Erker an der Kesslergasse in Bern.
Zeichnung von R. Häuser.

Kleine Nachrichten

— Das Ende der Lötschberg-festlichkeiten bildete die auf den 10. ds. festgesetzte Feier des Personals der Berner-Alpenbahngesellschaft. Von Bern kamen die Beamten und Angestellten per Bahn und Fuhrwerk (Frutigen-Kandersteg) und vom Wallis per „Extrazug“ durch den nun durchschlagenen Tunnel nach Kandersteg, wo sie sich zum gemeinsamen Festessen im Grand Hotel einfanden, um sich am frohen Ereignis gemeinsam zu freuen.

— Gegenwärtig wird in Brienz ein Tunnel durchschlagen, der der Brienzertalbahn s. Z. Raum gewähren soll. Die Gemeinde Brienz benützt die günstige Gelegenheit, das Auszub-

material zu einer Quaianlage zu verwenden. Unsere Riviera im Berner Oberland macht Fortschritte!

— Das diesjährige Pferderennen in Bern ist von den Delegierten der schweizerischen Renngesellschaften auf den 1. event. 8. Oktober festgesetzt worden.

— Bekanntlich kommt das nächste Kantonal-Turnfest nach St. Immer. Bereits sind 74 Sektionen mit 1800 Turnern angemeldet; man erwartet rund 2000. Die verschiedenen Komitee sind rührig an der Arbeit, um den Turnern den Aufenthalt in St. Immer angenehm zu machen.

— Wie bekannt nimmt das bernische Kantonalgesangsfest in Burgdorf seinen Anfang am 1. Juli nächsthin. Am demselben Tage wird das Fest eröffnet durch die Aufführung von „Fritjoff“ von Max Bruch. Zu diesem Chorwerk haben sich die großen Chöre Liedertafel Bern, Männerchor Bern, Liedertafel Biel, Männerchor Thun und Liederkreis Burgdorf, zusammen ca. 5000 Sänger verpflichtet. Solistisch singen mit Fräulein Johanna Dick, Sopran aus Bern, Fräulein Elisabeth Lauterburg, Altistin von Langnau in Wien und Hr. Walter Dy, Bassist aus Bern.

— Wie man hört, ist das Gebäude der Centralbank Bern von der Liquidationskommission zum Preise von Fr. 360,000 verkauft worden (Schätzung Fr. 269,000).

— In interessierten Kreisen bespricht man zur Zeit die Erhöhung der Besoldung der Bundesräte von 15,000 auf 20,000 Fr. jährlich (Präsident von 18,000 auf 25,000 Fr.). Wenn die internationalen Direktoren, Vordirektoren etc., deren Aufgabe eine weniger verantwortungsvolle und schwere ist, wesentlich höhere Entschädigungen beziehen, so müssen wir die genannte Forderung als durchaus berechtigt anerkennen.

— Das Hotel „Tivoli“ in der Lorraine ist durch Kauf an die Geschwister Ryhner, bisher Restaurant zum „Falken“, übergegangen. Die neuen Besitzer, die einen Preis von Fr. 120,000 für das Objekt bezahlten, werden den Betrieb des Etablissements auf 1. Mai nächsthin übernehmen.

— Die emmentalische Anstalt „Gottesgnad“ geht langsam ihrer Verwirklichung entgegen. Bereits ist als Baustelle ein Grundstück an der Lenggen bei Langnau zum Preise von Fr. 16,000 erworben worden. Auch die Baupläne sind erstellt; es hat der Große Rat zur Zeit eine Staatsubvention von 60,000 Fr. gesprochen. Da aber der Bau für 240,000 Fr. veranschlagt ist, fehlen immer noch ca. 100,000 Fr. und bevor diese zusammengebracht sind, wagt das Komitee den Schritt zur Ausführung des Werkes nicht. Es erläßt daher an alle Mitbürger

die Bitte um erneute Spenden und Legate, damit die Anstalt zum Wohle der Unheilbaren in Bälde erstellt werden kann.

— Auf Ostern ist das neue Restaurant „Hacker“ an der Neuengasse eröffnet worden. Das Etablissement bildet in seiner äußerst geschmackvollen und künstlerischen Ausführung eine Sehenswürdigkeit Berns. Dem Architekten, Herrn B. Girsberger-Wolz, welcher die künstlerische Ausstattung nach Entwürfen von Kunstmaler Link ausführte, gebührt für sein Werk alle Anerkennung.

— Herrn Hauptmann E. Böschstein, bisher Kommandant der Sicherheitskompanie unserer Feuerwehr, ist das Kommando der 2. Böschkompanie übertragen worden.

— Die offizielle Löttschbergfeier findet statt am 14. Mai in Randersteg. Hierzu werden von der Unternehmung im Einverständnis mit der Berner Alpenbahn-Gesellschaft eingeladen: Der Bundesrat, der Verwaltungsrat der A. B. G., die Spitzen der Unternehmung, die Generaldirektion der A. B. G., die Kreisdirektionen 1 und 2, die Regierungen der Kantone Bern und Wallis, eine Abordnung des bern. Großen Rates, die Presse, die Vertreter der stadtbernischen Behörden, die bernischen Transportanstalten und diejenigen Ortschaften und Korporationen, die an die Bahn größere Subventionen geleistet haben.

Totentafel



† Burri, Verwalter der Strafanstalt St. Johannsen.

— Auf tragische Weise ist der Verwalter der Strafanstalt St. Johannsen, Herr Burri, ums Leben gekommen. Er wurde Dienstag den 4. April tot aus der Zähl gezogen. Am Abend vorher hatte er sich, über Unwohlsein klagend, ins Freie begeben, um sich zu erholen. Als er nicht zurückkehrte, suchte man ihn die ganze Nacht erfolglos. Die Anstalt verliert in Burri einen vortrefflichen Verwalter und der Staat Bern einen treuen und tüchtigen Beamten.

— Am Mittwoch Morgen starb in Bern Herr Friedrich Sorgen, Feldweibel des kantonalen Polizeikorps.

— In Schangnau wurde am letzten Dienstag der im ganzen Lande bekannte Viehzüchter Fritz Gerber im Remmerli beerdigt. Als Gemeinderat und Mitglied verschiedener Kommissionen hat der Verstorbene der Öffentlichkeit gute Dienste geleistet.

Volkswirtschaft

— Nach der neuesten statistischen Berechnung zählt die Eidgenössische Postverwaltung zur Zeit ca. 4000 Postbureaus und beschäftigt rund 15,000 Beamte und Angestellte. Im Verhältnis zur Bodensfläche und die Bevölkerungszahl steht die Schweiz in dieser Beziehung an der Spitze sämtlicher Staaten.

— Im „Bären“ zu Bern versammelten sich kürzlich Delegierte und Interessenten aus 10 Gemeinden, die von den „Bernischen Kraftwerke A.-G.“ mit elektrischer Energie versorgt sind, zu dem Zwecke, Mittel und Wege zu finden, billigere elektrische Kraft zu erlangen.

— Die verschiedenen Projekte zur neuen Lorrainebrücke sind im Gewerbemuseum (1. Stock) bis 26. April ausgestellt. Dieselben können besichtigt werden an Werktagen von 9—12 und 2—5 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr. Das ersträmierte Projekt von der Firma Albert Buz & Cie. und Architekt E. Fäsch in Basel stammend, beziffert die Kosten summe der Brücke auf 1,350,000 Fr.

Erziehung und Schule

Die Examen und Prüfungen aller Art sind vor Ostern abgetan worden und gewiß sind Lehrerschaft und Schüler froh, daß die Geschichte vorbei ist. — Raum aber sind die Ostertage vorüber, fängt man sich schon wieder auf das neue Schuljahr zu rüsten an. Da mangelt ein neuer Tornister; hier ist ein Schulkasten Herzenswunsch; dort wird der kleine Student neu „uniformiert“ u. s. w. Das Schuljahr 1911/12 beginnt offiziell in Bern am 24. April, morgens 8 Uhr. In den Primarschulen erfolgen am ersten Schulhalbtage gewöhnlich die Promotionen und Einteilungen. In den Mittelschulen wird der erste Tag dazu benutzt, nachträglich hergezogene und angemeldete noch an einer sogenannten „Nachprüfung“ teilnehmen zu lassen. — Ein langes Quartal steht vor der Tür; möge es allseits gut ausgeht werden!

DRUCK und VERLAG:

JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).